

## Resolution:

### Die Bioland Bundesdelegiertenversammlung

fordert die Bundesregierung auf, die Potentiale des Biolandbaus zur Lösung gesellschaftspolitischer Herausforderungen wie Klima- und Wasserschutz, den Erhalt der Biodiversität sowie die Erzeugung wertvoller und sicherer Lebensmittel bei der Ausgestaltung ihrer Politikmaßnahmen aufzugreifen und zu nutzen.

---

Der Biolandbau ist das Landnutzungssystem der Zukunft. Er ist innovativ und setzt neueste Erkenntnisse der agronomischen, agrarökologischen und technischen Forschung in die Praxis um.

Die Förderung der Bodenfruchtbarkeit, vorbeugende Maßnahmen in Pflanzenbau und Tierhaltung sowie die Herstellung eines ökologischen Gleichgewichts sind systemimmanente Ziele.

Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten belegen die positiven Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit, auf die Vielfalt von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen im und auf dem Boden, auf die Vielfalt der Betriebsstrukturen und der Landschaftselemente.

Der Biolandbau bietet Lösungsansätze für die zentralen Herausforderungen

- Recht auf Nahrung der Menschen
- Klimaschutz
- Wasserschutz
- Biodiversität

Der ökologische Landbau zeichnet sich durch hohe Produktivität aus, in dem er natürliche Ressourcen schonend und effizient nutzt. Sein Ertragspotential wird dabei gemeinhin stark unterschätzt. Wissenschaftliche Studien belegen schon heute die hohen Ertragspotentiale des Biolandbaus. In entwickelten Ländern mit intensiver Landwirtschaft machen die mittleren Erträge aller pflanzlichen und tierischen Erträge bei ökologischer Bewirtschaftung 92 Prozent der konventionellen Bewirtschaftung aus (Mittelwert von 160 internationalen Studien). Wenn auch dieses Ertragsniveau insbesondere im Vergleich zu einer konventionellen Landwirtschaft in Deutschland, die auf intensivem Einsatz von mineralische Stickstoff basiert, in der Regel noch nicht erreicht wird, zeigen die Ergebnisse grundsätzliche Ertragspotentiale auf. In Entwicklungsländern liegen die Erträge ökologischer Bewirtschaftung über den Erträgen einer konventionellen Landwirtschaft.

Ökologisch erzeugte Lebensmittel zeigen positive Unterschiede zu konventionell erzeugten Lebensmitteln auf, die für viele Konsumenten relevant sind.

Regional orientierte Wirtschaftskreisläufe ermöglichen die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im ländlichen Raum.

Insbesondere bietet der ökologische Landbau hervorragende Lebensgrundlagen für die Bienen und die Imkerei sowie für die gesamte Insektenwelt.

Die Bioland Bundesdelegierten fordern die Bundesregierung auf, Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sich eine ökologische Landwirtschaft frei entfalten kann. Dazu bedarf es einer zielgerichteten Politik, die die Bewältigungen der genannten Herausforderungen nicht behindert und einen fairen Wettbewerb unterschiedlicher Landnutzungssysteme ermöglicht. Dazu zählen insbesondere

- dass auch in Zukunft eine Lebensmittelerzeugung ohne Einträge von gentechnisch veränderten Organismen möglich ist;
- dass Leistungen für Natur-, Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz, die der ökologische Landbau erbringt und die nicht durch Marktpreise unmittelbar entgolten werden, entsprechend ihres gesellschaftlichen Wertes honoriert werden;
- dass zahlungsbedingte Benachteiligungen von Betrieben mit hoher Arbeitsleistung im Rahmen weiterer Reformschritte der Gemeinsamen Agrarpolitik abgebaut werden;
- dass sich die Milchmarktpolitik an den Zielen der Wertschöpfung in ländlichen Räumen, dem Klimaschutz, der Biologischen Vielfalt sowie des Tierschutzes ausrichten und damit eine flächendeckende Milchwirtschaft ermöglicht wird;
- dass über Mittel des Bundesprogramm Ökologischer Landbau hinaus weitere öffentliche Forschungsmittel für Forschung und Wissenstransfer zur Verfügung gestellt werden - insbesondere auch aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung;
- dass ökologische Landbaumethoden selbstverständlicher, gleichwertiger Bestandteil der landwirtschaftlichen Ausbildung werden.